

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein, Johann Friedrich König und Friedrich Wilhelm Leidemann.

Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
König, Johann Friedrich
Leidemann, Friedrich Wilhelm

Tarangambadi, 01.01.1770-30.06.1770

25. Mai 1770

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48585-p0011-8

Gottes und einiger Freisprechung vorläßlich be-
 zeugt, daß ein anderer Herz zu Soli-
 cität sey, als allein durch Ihn. Hier von Ihm
 hat gesagt, wie der Geist verzögert, daß das so
 seiner Mangelstellen angezeigt, wie sich seiner
 in den Ort störrig bewiesen gegen das was ihm
 vorlindigt wovon, daß der gesagt: die Kräfte
 sagen allen durchgängig Sonntagsmorgen, wenn
 es blüht der nimmt es an, wenn es nicht
 geschehen ist, der Götze es stellt an, wenn um
 mich der widersteht. Hier andere eine
 kleine Mause in den Ort stellte man die
 Lüge Ihn als nötig und auszunehmend
 vor. So Götze beschreiben zu, und hat es
 ein Dämon geben. In den Parteien durchdringt
 man zu klären Götze, von der hier und
 geschehen Einmischung, der Götze Götze.
 Ein Götze sagt auch der ^{an} ihm vorgegangen
 hat das gewöhnliche: Ich bin nicht allein,
 sondern sehr unter anderen. Die Antwort
 Götze es gegenwärtig widersteht.

Christen
 du Land

den 25ten May. Statte der von Säwa
 Stalante Götze Mamudmajzen, von der
 ab, nach welcher es täglich in seiner Weise
 Lüge gegangen, mit Götze und sagten zu
 wovon und die Götze besorgt hat, hat auf
 ordentlich Götze Dienst gehalten. Ein Thier.
 Mutter der wovon Lüge Götze.

Wohl! Hat die Sigel-Kinder fleißig unter-
richtet, sonst mochte es an, daß es doch von
allenthalben sehr zu sehen sei; indem der Kai-
ser'sche Sohn und andere Häub-Gesinde
mit Häubeln und Lüddeln machen, ja gar
müßig Gaudeln.

Unter den Geflüchten in Majaburam'sche Kirche
fügte Martin an, daß er einen Tag an
die Emden'sche Professur wohl zu wissen Emden
zu seiner Zeit gekommen, da er von dem Lied
Alle Menschen müssen sterben gesungen, d. der
H. Palm vorgelesen, wobei die Leute wohl
aufgewacht, und nachher alle eine Mahl-
zeit gehalten, wegen auch die aus der Provinz ge-
kommene Auswanderer, daß ihre Kinder zum
Spiel bei gehalten, die alle ist geflüchten zum
Gedächtnis seiner vortrefflichen Tugend,
des Geflüchten Paramanandens. Auf die Frage,
ob das nicht zum Emden'schen oder Hün'schen
Abglauben gehörte, welche davor ein
Kondemner für die abgestorbenen Seelen
richtete. Aufwachte er: Ihm machen es
auch ihr verzeihen, wie ihm es auch eine
Christliche Verzeihen.

Der K. B. May' wurde einer aus dem Emden.
aus einer Batterie der Stadt-Mauern und
anzug' oben in der Stadt zu Emden
Einige nachher in südwestlichen Richtung.

Wohl! Hat die Sigel-Kinder fleißig unter-
richtet, sonst mochte es an, daß es doch von
allenthalben sehr zu sehen sei; indem der Kai-
ser'sche Sohn und andere Häub-Gesinde
mit Häubeln und Lüddeln machen, ja gar
müßig Gaudeln.

Unter den Gefährten in Majaburam's Lager
fügte Martin an, daß er einen Tag an
die Bundes-Professoren wollte schreiben, Eriden
zu einem Sauf-geheimen, da er ihm das Lied
Alle Menschen müssen sterben gesungen, d. der
34. Psalm vorgesungen, wobei die Leute wohl
aufgewacht, und nachher alle eine Mahl-
zeit gegessen, wegen auch die aus der Feuerge-
heimen herauskamen, daß ihr jeder zum
Feil bei getragen, viel alles ist geschehen zum
Gedächtnis eines vorübergehenden Lebens,
des Gefährten Paramanandens. Auf die Frage,
ob das nicht zum Eridischen oder Hönischen
Abglauben gehörte, welche davor ein
Wortspiel für die abgestorbenen Seelen
sichthet? Aufwachte er: Ihm machen es
auch ihr verif, wie ihm es auch eine
Christliche Verif.

Der 26. May wurde einer aus dem Land
aus einer Batterie der Stadt-Mauern und
anzug' oben in der Stadt zu Eriden
Einige nachher in südwestlichen Richtung.

1 M

204711

Zerst an

Eriden.